Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 46: i

Artikel: Die Gefechtsübungen bei Basserstorf und Brütten am 23. und 24.

September 1878

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

9 Uhr ersuhr ber Brigabe-Commandant, daß sich biese Abtheilung im Ruckzuge auf ber Straße von Frauenkappeln nach Gummenen befände, und daß auf sie vorerst (vor Mittag) nicht zu rechnen sei. (Schluß folgt.)

Die Gesechtsübungen bei Basserstorf und Brütten am 23. und 24. September 1878.

(Fortfepung.)

Die Bertheilung ber Kräfte bes Bertheibigers in ber Stellung von Basserstorf scheint angemessen; sehr zweckmäßig hat der Chef (so viel wir bemerken konnten) den Bataillonscommandanten nur die Aufstellung und Aufgabe angewiesen und ihnen die weitern Detail=Anordnungen überlassen. Sehr oft versallen bei uns die höhern Offiziere in den Fehler, daß sie sich zu sehr mit Einzelnheiten besassen. Dieses hat den doppelten Rachtheil, sie verlieren ihre Aufgabe aus den Augen und die Bataillonsecommandanten werden unselbstständig und wissen sich dann nicht zu helsen, wenn sie keine Besehle haben.

Das Bataillon 62 hat ben Schathugel sehr schön vertheibigt. Es wurde bei dieser Gelegenheit mehrsfach von Fernseuer-Salven Anwendung gemacht. Dieselben wurden, so oft sich ein gunstiges Ziel bot, sowohl von Gruppen als geschlossenen Abtheilungen angewendet. Anerkennung verdient, daß bei dieser Gelegenheit immer das Absehen gestellt wurde.

Die Formirung eines Offensivhakens gegen den Flankenangriff des Bataillons 68 zeigt von einer gewissen Manövrirfähigkeit der Truppen, die man bei uns nicht immer findet. Es geht aber auch bei uns Wanches, wenn die Offiziere ihre Aufgabe kennen, das Studium der Taktik nicht vernachläßigt haben und die Truppen in den bei Gesechtsübungen am häusigsten vorkommenden Evolutionen gehörig eingeübt worden sind. Zu diesen rechnen wir aber hauptsächlich die Bildung von Offensiv: und Desensivhaken in jeder beliedigen Richtung; das Bilden von Echelons; das rasche Eindoubliren von geschlossenen Zügen zur Abgabe von Salven u. s. w.

Wir wollen biese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, um zu wiederholen, was wir schon oft gesagt haben, daß die Aufgabe der Offiziere und Untersoffiziere bei der heutigen Fechtart eine wichtigere als in irgend einer frühern Zeit ist. Das von ihrem Benehmen mehr als je abhängt; daß aber auch die Lösung ihrer Aufgabe ein taktisches Berständniß ersordert, welche die Subalternossiziere früherer Zeit ohne Nachtheil entbehren konnten. — Doch wir sechten heute nicht mehr in Linie und Colonne, sondern die Hauptsechtart ist die geöfsnete oder Einzeln-Ordnung. In dieser ist jeder mehr oder weniger sich selbst überlassen, er muß richtig einzugreisen verstehen, ohne daß ihm das zu thun, was die Berhältnisse ersordern, erst anbesohlen wird.

Besonders die Hauptleute haben eine wichtige Aufgabe zu losen. Wenn sie diese kennen, wenn sie richtig einzugreisen verstehen, wird auch die des Bataillonscommandanten sehr erleichtert.

Es kann ben Sauptleuten, ben Lieutenants und felbst ben Gruppenchefs, sobald diese sich felbst über= lassen sind, nicht genugempfohlen werben, bem Gang bes Gefectes unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, stets bie Augen offen zu behalten und Acht zu geben, wenn ihr thatiges Gingreifen von Rugen fein fann. Gine Galve gur rechten Zeit, fei es, daß eine feind= liche Abtheilung fich unvorsichtig herftelle, ober bag ber Feind einen Theil unserer Linie heftig angreife, ein Ginschwenken in Saken und Eröffnen eines Klankenfeuers, biefes tann unter Umftanben febr mefentlich zu einer gludlichen Entscheidung bes Befechtes beitragen und manchen Unfall und Berluft von ben eigenen Truppen abmenben. Doch biefes alles läßt fich im Ernstfall nicht erzielen, wenn bie Uebung nicht ichon im Frieden erworben murbe.

Bei ber heutigen Fechtart ist nicht immer ein Borgesetzer zur hand, ber bem Untergebenen sagt, was er thun solle. Aus biesem Grund soll Jeder, welcher für kurzere ober längere Zeit eine selbste ständige Rolle zu spielen hat, bem Gesecht und bem Feind seine unausgesetzte Ausmerksamkeit widmen.

Der Rückzug bes Bataillons 62 burch das Defilee vom Mühleberg wäre leichter von statten gegangen, wenn die zuerst zurückgenommenen Abtheilungen unverzüglich hinter das Defilee beordert worden, und die beiben Seiten des Defilees bei Zeiten geshörig besetzt worden wären.

Der Rudzug burch ein Defile muß immer von ben Flügeln aus beginnen; zulett folgt bie Mitte. (Beim Vorruden ift es umgekehrt, zuerst bringt bie Mitte vor, bann folgen die Flügel und breiten sich jenseits wieder aus.)

Beibes sollte bei uns mehr u. zw. schon beim ersten Tirailleurunterricht geubt werben.

Der rechte Flügel (bas Bataillon 61) hat seinen Ruckzug geordnet bewirkt.

Die Artillerie ist auf schwierigen Walbwegen rasch in ihre neue Stellung hinter Nürensborf geslangt.

Die Cavallerie bes Oftcorps, die Schwadron 24 (Oberlieut. Schöller), hat den Sicherheitsbienst gut besorgt und bewiesen, bag wenn die Offiziere biesen fennen, auch die Mannschaft balb in richtiger Weise sich zu benehmen weiß. Wenn die Dragoner zu Anfang in Bafferftorf fteben blieben und ben Feind nicht icon in Wallisellen auffuchten, so ift biefes mohl nur bem Umftand zuzuschreiben, bag fie nur Weisung hatten bis Bafferstorf vorzugehen. Dieses entsprach allerdings ber Gefechtsanlage, boch in Wirklichkeit weiß man nicht, wo man ben Feinb findet und die Cavallerie muß vorgeben, bis fie Kühlung mit ihm bekommen hat. Run an Gifer und Willen hiezu hatte es ber Schwadron nicht ge= fehlt. - Der Patrouillen= und Aufklarungsbienft ift von biefer Schwabron beffer als von mancher anbern Cavallerietruppe, die wir biefes Jahr in Thatigkeit gesehen, beforgt worden.

Für die Artillerie des Oftcorps konnten zwei Artilleriestellungen in Anbetracht kommen u. zw. die auf dem Schathugel und hinter Gfteitli. Erstere hatte erlaubt, ben Feind auf größere Entsernung bei seinem Heranmarsch von Wallisellen zu beschießen und ihn zu zwingen, früher in Gesechtssormation überzugehen, bagegen hatte die Artillerie bei dem Angriff des Feindes früher zurückgenommen werden müssen. — Die Ausstellung hinter Gsteitlt war im Artilleriekamps vortheilhafter und konnte länger gehalten werden; die Artillerie war hier durch die eigene Infanterie besser geschützt und konnte ihre Stellung bis zum letzen Augenblick beshaupten. — Es ließ sich bei dieser Ausstellung eine weit größere Feuerkraft auf dem Vorterrain zur Anwendung bringen.

Ueberhaupt hatten die Dispositionen bes Bertheibigers bei einer Artillerieausstellung auf dem Schahhugel ganz andere u. zw. weniger vortheilshafte werden mussen. — Im letten Augenblick hatte die Infanterie den Kampf allein führen mussen. Aus diesem Grund scheint uns die Artillerieausstellung hinter Gsteitli als die zweckmäßigere.

Bei bem allgemeinen Ruckzug ist die Artillerie bes Oftcorps auf schwierigen Wegen rasch in ihre nächste Aufstellung hinter Rurensdorf gelangt.

Wohl bem Kriegsverhältniß entsprechender hatte sich das Bertheidigungsgesecht bei Basserstorf gestaltet, wenn der Vertheidiger seine Stellung durch Vorposten gesichert hatte, doch zu diesem Zweck hatte mehr Zeit gegeben sein mussen. So wie sich die Sache machte, sinden wir einen Widerspruch mit der Gesechtsidee. Wir sehen 2 Parteien, die zu irgend einem Zweck vorgehen und sich eine Art Rencontregesecht liesern.

Die Pause, welche bas Westcorps nach ber Ginnahme ber Stellung von Basserstorf machte, war
angemessen. Im Interesse eines geordneten Berlauses ber Uebung verdiente bas Bersahren Nachahmung. Nach Einnahme einer Stellung soll man
die Ordnung herstellen und neue Dispositionen
treffen können. Wenn man an einem Tag zu viel
machen will, und aus diesem Grunde alles überstürzt, so haben die Uebungen keinen Nuten. —
Besser ist weniger, aber dieses gut zu machen.

Bei ber zweiten Gesechtäubung, welche biesen Tag und zwar bei Nürensdorf stattsand, bot das großentheils mit Wald bebeckte und hüglige Terrain, welches Uebersicht hinderte und ben Zusammenhang störte, ber Führung große Schwierigkeiten, die aber im Ganzen glücklich überwunden wurden.

Der Plan des Chefs des Westcorps ging dahin, ben Feind in der Front mit geringen Kräften sestzuhalten, ihn in der rechten Flanke zu umfassen und dann in das Waldbefilde von Breite zurückzuwersen. — Dieses war dei dem schwierigen Frontalangriff, wo die Forcirung des Desildes mit großen Verlusten und geringen Chancen des Ersfolges verdunden gewesen wäre, sehr gerechtsertigt. — Ueberdieß dot die Umfassung den Vortheil, das dasselbe durch das mit Wald bedeckte Terrain versborgen u. zw. auf ganz praktikablen Wegen bewirkt werden konnte.

Angemessen wurden die beiden Batterien gegen | ständigkeit des Katalogs ermöglicht somit den Offis bie feindliche Artillerie, welche das Defilée bestrich | zieren für jedes Fach des Dienstes und der Wissen=

und das vor ber anzugreifenden Stellung liegende Terrain unter Feuer nehmen konnte, verwendet. Dieses hatte ben weitern Bortheil, den Keind eher an einen Frontalangriff glauben zu machen.

Die combinirte Batterie auf bem Schathügel ersöffnete zuerst das Feuer. Als die Batterie des Oftcorps dieses erwiderte, erschien auf dem Lattensbuck die schwere Batterie, setzte sich rasch in Batterie und beschoß die feindliche Batterie von der Seite, d. h. in schräger Richtung. Das Uebergewicht war entschieden auf Seite der Artillerie des Westcorps nicht nur durch Zahl, sondern noch mehr durch die Art der Ausstellung.

Der Angriff auf die Stellung von Rurensborf wurde gegen Front und Flanke des Feindes zugleich und im Ganzen in richtiger Beise ausgesührt. Immerhin brachen eine Anzahl Tirailleure voreilig aus dem Wald heraus und mußte wieder zurucksgenommen werden. — Der richtig angelegte Ansgriff wurde badurch nicht gerade erleichtert.

(Fortfetung folgt.)

Verzeichniß militärischer Werke aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 1816 bis 1878.

Schon oft haben mir in biefen Blattern auf bie Publikationen bes hauses E. S. Mittler & Sohn, bie alle merthvoll, einige fogar epochemachend find, hingewiesen, und gewiß ist unseren Lesern die hohe Bebeutung biefes militarischen Berlages fur bie Kriegswiffenschaft und Runft nicht entgangen. Man begiebt sich von vorneherein mit Vertrauen an die Lecture eines unter ber Megibe genannten Saufes erschienenen militarischen Werkes und wird in feinen Erwartungen nicht getauscht. Ein Blick in bie neueste Ausgabe bes militarifchen Berlagsfatalogs, ber und vorliegt, und ber jebem Intereffenten unentgeltlich ju Gebot fteht, bestätigt bas Be= fagte. Gine große Auswahl portrefflicher Schriften ber namhafteften beutiden Militar-Schriftsteller über Kriegskunft und Rriegsmiffenschaften mit allen ihren Unterabtheilungen (Organisation und Ber= waltung bes Heeres, Truppendienst im Allgemeinen und Speziellen, einschließlich bes Sanitatscorps und Militar=Medicinalmefens, Militar-Erziehungs= und Bildungsmefen, Waffenlehre und Befestigungs= funft, Terrainlehre und militarifches Aufnehmen, Generalftabegeschäfte, Tattit und Strategie), Rriege= geschichte bis in die allerneueste Zeit hinein (ber beutsch=frangösische Rrieg hat eine fehr reiche Litte= ratur aufzuweisen), Bulfsmiffenschaften (Geographie, Geschichte, Sprachen), Militar=Politif, Militar= Philosophie, Marine und Gegenstände vermischten Inhalts macht an sich schon die Lecture des Rata= loges interessant, wozu hauptsächlich ber Umstand beiträgt, bag auch ber vollständige Inhalt ber vom Saufe publicirten Zeitschriften (Beihefte zum Di= litar=Wochenblatt, jum Marine=Berordnungsblatt, Jahresberichte 2c.) aufgenommen ist. Die Boll= ständigkeit bes Katalogs ermöglicht somit ben Offi-